

Leseprobe:

Karl Enderle

# Waldweihnacht

selber gestalten

Menschen und Tiere  
auf dem Weg zur Krippe

Mit Illustrationen  
von Alfred Hofstätter

echter

## Inhalt

Vorwort 6

### Hilfe finden

- 1. STATION Mensch und Baum · 11
- 2. STATION Hund und Ameise · 15
- 3. STATION Pony und Hahn · 21
- 4. STATION Eule, Fuchs und Hase · 25
- 5. STATION Heilige Familie:  
das anvertraute Kind · 29

### Wege zeigen

- 1. STATION Schnee-Eule und Schnee-Hase · 35
- 2. STATION Spatz und Marder · 39
- 3. STATION Reh und Mäusebussard · 43
- 4. STATION Zwei Ponys und Fuchs · 47
- 5. STATION Heilige Familie:  
der wunderbare Ratgeber · 53

### Geschenke machen

- 1. STATION Kaninchen und Eisvogel · 59
- 2. STATION Fuchs und Ente · 63
- 3. STATION Rotkehlchen und Steinkauz · 69
- 4. STATION Buntspecht und Eichhörnchen · 73
- 5. STATION Heilige Familie:  
die liebevolle Sorge · 77

## Freunde werden

- 1. STATION Krähe, Spatz und Kind · 83
- 2. STATION Haustaube und Schlange · 87
- 3. STATION Schleiereule, Marder und Hamster · 91
- 4. STATION Pferd und Hund · 95
- 5. STATION Heilige Familie:  
Tiere als anvertraute Gabe · 99

## Botschafter sein

- 1. STATION Schwarzspecht und Hahn · 105
- 2. STATION Dachs und Hase · 109
- 3. STATION Reh und Wildschwein · 113
- 4. STATION Elster und Pony · 117
- 5. STATION Heilige Familie:  
gemeinsame Schwangerschaft · 121

## Anhang

- Hinweise zur Organisation · 127
- Schritte zur Durchführung mit Zeitplan · 134
- Liedvorschläge · 136
- Hinweisblatt für die Sprecher/-innen · 137
- Beispieltexte für Einladung –  
Begrüßung – Dank · 138

## Vorwort

Am Anfang stand die Idee, einen Christbaum für die Tiere draußen im Wald zu schmücken. Der nächste Schritt war ein Geländespiel mit Jugendlichen vor Weihnachten, für das bestimmte Stationen in Feld und Wald gestaltet wurden.

Auf meiner ersten Pfarrstelle in Friedrichshafen bot sich dann der Seewald als Ort für die Feier einer „Waldweihnacht“ an. Jugendliche der Gemeinde „Zum Guten Hirten“ gestalteten die Stationen mit und machten dadurch Familien mit Kindern eine große Freude.

Im Verlauf der Jahre entstanden für die einzelnen Stationen auf dem Weg zur Krippe jeweils neue Dialoge. Dabei schlüpfen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in die Rollen verschiedener Tiere, seien es Waldbewohner, seien es Haustiere. Diese stellen eine Verbindung her zwischen der Wohnung der Menschen und der Natur draußen. Da sie als Akteure mehrfach auftreten, wird deutlich, dass man sie in unterschiedliche Dialoge „einbauen“ kann.

Die in diesem Buch ausgewählten Textreihen verstehen sich als Anregung, auch selbst eigene Zwiegespräche zu erfinden. Wichtig ist dabei die Auswahl von Tieren mit örtlichem Bezug, so dass die Waldweihnacht im eigenen Lebensraum verortet ist.

Bei der Waldweihnacht können wir sehr anschaulich unsere Verantwortung für die Schöpfung vor dem Kind von Betlehem zum Ausdruck bringen. Auch ist es möglich, Ereignisse des vergangenen Jahres aufzugreifen und „zum Jesuskind“ mitzunehmen.

In seiner Menschwerdung hat Gott auf unserer Erde „Wohnung“ genommen. Unsere Lebensbedingungen wurden dadurch bejaht, auch gerade unsere Verbundenheit mit Pflanzen und Tieren. Die weihnachtliche Sehnsucht nach Harmonie und Frieden wird ausgeweitet auf den ganzen Kosmos. Die Tiere gehören zum Menschen und im Blick auf unsere Mitgeschöpfe erkennen wir unsere Erde als gemeinsames Haus für alles, was atmet.

Nach unserer Erfahrung sind viele Menschen spontan und gern bereit, bei der Durchführung der Waldweihnacht auf unterschiedlichste Art mitzuhelfen. Nur so, als Gemeinschaftswerk, ist sie auch möglich.

Schwester Christa-Maria Günther danke ich für ihre Mitarbeit und die praktischen Ergänzungen.

Alfred Hofstätter gelingt es mit seinen Kohlezeichnungen hervorragend, die gegenseitige Aufmerksamkeit und das Zwiegespräch der Tiere sichtbar zu machen. Wir können mit ihnen gleichsam in die Natur hineinlauschen.

Praktische Hinweise im Anhang helfen, eine Waldweihnacht selber zu gestalten.

Es freut uns, wenn durch dieses Buch die frohe Botschaft vernommen wird: Mensch und Tier und die ganze Schöpfung können bei Jesus daheim sein.

*Karl Enderle*

Hilfe finden



## 1. STATION

### Mensch und Baum

**Baum:** Hallo, du, wo willst du denn hin, suchst du was?

**Mensch:** Wer bist denn du?

**Baum:** Ich bin ein Baum, das siehst du doch!

**Mensch:** Ja, klar, aber warum redest du dann?  
Ein Baum kann doch gar nicht sprechen.

**Baum:** Heute schon, denn heute ist ein besonderer Tag. Es ist Waldweihnacht. Und da können auch Pflanzen und Tiere reden. Wir wollen reden, weil wir so froh sind.

**Mensch:** Warum seid ihr froh? Feiert ihr etwa auch Weihnachten?

**Baum:** Ja, klar. Ohne Weihnachtsbaum gibt's kein Weihnachten! Ich denke daran, dass vor 2000 Jahren ein Bruder von mir, ein Olivenbaum, in Israel gefällt wurde. Der war der erste Weihnachtsbaum überhaupt. Aus ihm hat dann ein Zimmermann eine Futterkrippe gemacht, in die das neugeborene Jesuskind hineingelegt wurde.



**Mensch:** Ah ja, ich verstehe. Deswegen war dieser eine Baum damals ganz wichtig. Und du, bist du auch zu etwas zu gebrauchen, bist du auch wichtig?

**Baum:** Aber klar doch! Meine Brüder und ich, wir Bäume hier im Wald, haben viele Aufgaben: Die Vögel nisten in unseren Ästen; wir tragen Früchte, die von Tieren und Menschen gerne gegessen werden; wir spenden den Wandernern Schatten; Kinder lassen wir sogar auf uns herumklettern; an unserer rauen Rinde können sich die Wildschweine trocken reiben, wenn sie ein Schlammbad genommen haben. Die Menschen freuen sich im Sommer über unser grünes Laub und im Herbst über unsere roten und gelben Blätter. Und ganz wichtig: Wir sorgen für saubere Luft.

**Mensch:** Also hat Gott euch dafür gemacht, dass ihr für andere da seid?

**Baum:** Ja, denn wenn wir zusammenstehen, bilden wir einen Wald, und der schenkt der Erde ein grünes Kleid. Außerdem sind wir sogar noch zu gebrauchen, wenn wir schon abgestorben sind. Wenn wir aus Altersschwäche umgestürzt sind, bieten wir für Igel, Kröten, Mäuse und Käfer eine Wohnung.

**Mensch:** Und wenn ihr schon vorher gefällt werdet, dann bauen wir aus eurem Holz Häuser und schöne Möbel. Das ist ja ganz toll, wozu ihr Bäume nützlich seid. Aber ihr selber habt doch gar nichts davon!

**Baum:** Oh doch, wir freuen uns darüber, dass wir so wertvoll sind und für andere von so großem Nutzen sein können. Genauso wie Jesus damals vor 2000 Jahren. Er hat ja auch anderen Menschen geholfen, er hat für andere gelebt, er hat die Menschen glücklich gemacht und war selber froh dabei.

**Mensch:** Jetzt ist mir klar, warum ihr Bäume heute auch so froh seid. Ihr freut euch über die Geburt Jesu – mit allen Menschen, die heute in den Wald gekommen sind, um Weihnachten zu feiern. Nun würde es mich noch interessieren, ob heute tatsächlich auch die Tiere reden können, wie du vorher gesagt hast. Mal schauen, ob ich welche finde.